

kostenlos



August / September 2018

Kiez

Wilmersdorf

LEBEN IM KIEZ:
Eine Schule im Wald

MENSCHEN IM KIEZ:
Sütterlin, Kurrent & Co.

GESCHICHTE IM KIEZ:
Feuersbrunst in Wilmersdorf

SÜTTERLIN, KURRENT & CO. –

Geheimnisse alter Schriften

Schriftliche Zeugnisse aus früheren Zeiten üben eine Faszination aus, der sich kaum jemand entziehen kann. Welche Geheimnisse bergen sie? Wer war der Schreiber oder die Schreiberin? Alte Handschriften sind oft auch aus ästhetischen Gründen ein Augenschmaus. Geschwungene Linien und besonders verschnörkelte Anfangsbuchstaben geben einem Text ein gewisses Etwas. Und jetzt kommt der Haken... wer kann alte Schriften heute noch lesen?

Bei Dorit Schneider wurde das Interesse für Sütterlin, Kurrent und Co. durch die Großmutter geweckt. „Meine Oma hat mir schon sehr früh aus alten Feldpostbriefen vorgelesen und die seltsamen Buchstaben fand ich spannend. So begann ich sie abzumalen und konnte bald mit meiner Großmutter einen Briefwechsel in Sütterlin* führen.“ Daraus entstand in späteren Jahren die Idee, die alten Feldpostbriefe abzutippen, passende Familienbilder hinzuzufügen und ein Buch zu gestalten. Die Familie war begeistert. Der Wunsch, auch beruflich etwas mit alten Schriften und alten Texten zu machen, blieb bestehen.



Dorit Schneider

Foto: KMdG

Schriften entziffern benötigt Zeit und Geduld

Aufgewachsen ist Dorit Schneider in Radebeul im Elbtal. Nach dem Abitur absolvierte sie ein soziales Jahr am Bodensee. Dort, in einem Heim für mehrfach Behinderte, lernte sie ihren späteren Mann kennen, der zur selben Zeit seinen Zivildienst ableistete, und ging mit ihm nach Berlin. An der Humboldt Universität studierte sie Geschichte sowie Bibliotheks- und Informationswissenschaften. „Meine Fächer ergänzen sich prima, unterscheiden sich aber in einer Sache wesentlich: Bei dem einen stellt man die Inhalte für andere bereit, in einem Archiv, einer Bibliothek oder Dokumentationsstelle. Im anderen beschäftigt man sich mit den Inhalten selbst. Ich habe mich dafür entschieden, verstärkt inhaltlich zu arbeiten. Das Nutzen der Texte im Rahmen von Transkriptionen und Recherchen zu bestimmten Themen führt oft zu Publikationen für private oder wissenschaftliche Zwecke.“ Im Rahmen ihres Studiums konnte Dorit Schneider bei Praktika in mehreren Archiven Erfahrungen sammeln und ihre Fähigkeiten beim Lesen alter Schriften ausbauen. Wer sich einmal mit alten Briefen oder

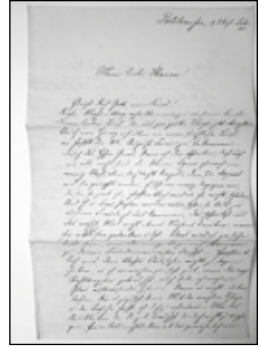


stapelweise Briefe

Foto: D. Schneider

handschriftlichen Eintragungen in Akten beschäftigt hat, weiß, dass von Schönschrift dort oft keine Rede sein kann. Manche Wissenschaftler oder Schriftsteller früherer Jahrhunderte sind bekannt dafür, dass sie entweder eine ‚Sauklaue‘ hatten oder eine Miniaturschrift; auf so einige trifft sogar beides zu. „Nach Abschluss des Studiums habe ich verschiedene

Arbeitserfahrungen sammeln können. So war ich für Erbenemittler damit beschäftigt, in alten Kirchenbüchern zu recherchieren. Für einen Bergbauverein habe ich das alte Protokollbuch aufgearbeitet, d.h., die Vereinsprotokolle transkribiert, Register angelegt und es so für jeden les- und nutzbar gemacht. Einmal hat mir jemand das Kochbuch der Großmutter zum Transkribieren gegeben. Außerdem habe ich in der Redaktion von Zeitschriften mitgewirkt und Artikel geschrieben.“



Die Schönheit der Schrift

Foto: D. Schneider

„Rosinen der Weltgeschichte“

Im Jahr 2005 hat Dorit Schneider dann den Schritt in die Selbständigkeit gewagt. Seitdem beschäftigt sie sich damit, aus Familiengeschichten Bücher zu machen. „Manchmal bekomme ich einen maschinengeschriebenen Text und der Verfasser hat ganz genaue Vorstellungen, wie das Endprodukt aussehen soll. Manchmal bekomme ich aber auch ein handschriftliches Manuskript, einige alte Briefe und Fotos, damit ich daraus ein Buch für die Nachkommen mache. Ich lese den Text und mache dann Vorschläge zu Form, Größe und Gestaltung des Buches. So stellt sich zum Beispiel die Frage: Welche Schrift



Biographischer Nachlass

Foto: KMdG

passt zu welchem Text? Wie groß sollen die Fotos im Buch erscheinen? Wie soll das Buchcover gestaltet sein und welche Farbe soll es haben? Außerdem kann es sinnvoll sein, noch einige Recherche zu betreiben, um weitere Familieninformationen zu erhalten oder Themen zu ergänzen, die zum Beispiel in einem Brief nur kurze Erwähnung gefunden haben.“ Aus jedem Buch etwas Individuelles und dem Inhalt Angemessenes zu machen, ist der Anspruch, den Dorit Schneider an ihre Arbeit hat. Ein gutes Lektorat gehört ebenfalls dazu. „Die privaten Biographien sind die Rosinen, die in die Weltgeschichte hinein gehören. Und es ist sehr berührend zu sehen, wie die Weltgeschichte sich in diesen privaten Texten auch wiederfindet.“

Unentdeckte Schätze

Im Laufe der letzten Jahre konnte man feststellen, dass das Interesse an Lebensberichten in vielen Familien steigt. Wenn Erben bei Haushaltsauflösungen Kartons mit alten Briefen oder Urkunden finden, sind sie häufig nicht in der Lage, diese selber zu entziffern. Es lohnt sich immer, die Papiere einem Schriftkundigen zu zeigen, denn es könnten durchaus „Schätze“ sein, die für die Familiengeschichte des oder der Verstorbenen sehr wertvoll sind – oder auch für ein öffentliches Archiv wie Feldpost- oder Tagebucharchiv. „Die Anfrage nach privaten Familienbüchern nimmt zu. Es handelt sich hier

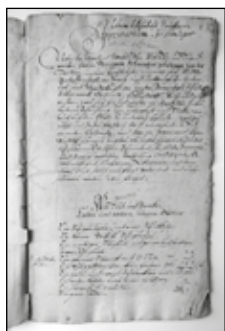
meist um Auflagen von vielleicht 10 bis 30 Stück. Ich habe aber auch schon Bücher gemacht, von denen es nur ein einziges Exemplar gibt.“

Inzwischen sind es nicht mehr nur die reinen Biographien und Transkriptionen, aus denen Dorit Schneider Bücher macht. Es kommen auch immer mehr Autoren ganz unterschiedlicher Themen hinzu, die ihre Manuskripte von ihr in Bücher umsetzen lassen. Kinderbücher, Ortsgeschichten und andere. „Im Laufe der Jahre haben sich Kontakte zu kleinen Verlagen entwickelt, mit manchen Büchern war ich auch schon auf Messen. Dadurch erhalte ich immer mehr Aufträge zum Lektorieren und Bücher gestalten. Seit 2015 habe ich mir daher ein Büro gesucht und im UCW in der Sigmaringer Straße gefunden.



Biographien und vieles andere


Foto: KMdG



Dokument einer Vorfahrin

Foto: D. Schneider

Hier komme ich her, um ganz intensiv arbeiten zu können. Zu Hause ist das etwas schwieriger, da wir vier schulpflichtige Kinder haben und ich dort nur stundenweise am Schreibtisch sitzen kann.“

Den Spaß an ihrer Arbeit merkt man Dorit Schneider an. Sie spricht begeistert von der Schönheit alter Sprache und von der Inspiration, die sie durch Bücher erhält. Nur etwas mehr Zeit würde sie sich wünschen, damit sie auch ein Projekt der eigenen Familiengeschichte weiterführen könnte. Ein Dokument vom Ende des 17. Jahrhundert berichtet von einer ihrer Vorfahren mit dem Namen Clara Elisabeth Brückner. Da will sie noch viel zusätzlich recherchieren. Wir wünschen viel Glück. 

KMdG

WEITERE INFORMATIONEN:

Dorit Schneider, Sigmaringer Str. 1, 10713 Berlin, Tel.: 250 484 77, www.vergilbte-seiten.de, E-Mail: dorit.schneider@vergilbte-seiten.de

* Der Graphiker Ludwig Sütterlin (1865-1917) entwickelte ab 1911 – basierend auf der bis dahin gebräuchlichen deutschen Kurrentschrift – eine deutsche und eine lateinische Schreibschrift für den Schulgebrauch, die ab 1915 in deutschen Schulen eingeführt wurde.

IMPRESSUM

V. i. S. d. P.:	Jürgen Petereit
Redaktion:	Erika von Hören und Katrin Müller de Gámez
Gestaltung/Satz:	Ingo Markert  rainGroup
Kontakt:	Monumentenstraße 37, 10829 Berlin Tel.: 030/32 89 80 80 / Fax: 030/32 89 80 82 info@KiezEdition.de – www.KiezEdition.de
Titelfoto:	Dorit Schneider / Foto: KMdG
Herausgeber:	KiezEdition Jürgen Petereit
Druck:	Druckerei J. Humburg GmbH Berlin Zimbelstr. 26, 13127 Berlin Telefon: 030/47 49 78-0 / Telefax: 030/47 49 78-99
Redaktionsschluss:	für die Ausgabe 5/2018 ist der 19.09.2018
Anzeigenredaktion:	Tel.: 030/32 89 80 80 / Fax: 030/32 89 80 82
Anzeigengestaltung/Technik:	anzeigen@KiezEdition.de / Tel.: 030/24 61 82 23

Die KiezEdition übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte, Bücher, Dateien etc. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer VerfasserInnen wieder und spiegeln nicht notwendigerweise die der Redaktion. Die KiezEdition haftet nicht für eventuell unrichtige Informationen und andere Inhalte von namentlich gekennzeichneten Beiträgen.